

Russlands Bedarf an Flachsbearbeitungs-Maschinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1900: 11,001, 1907/08: 12,590, 1908/09: 13,092 (davon mechanische 1907/08: 11,711, 1908/09: 12,580, Handwebstühle 1907/08: 879, 1908/09: 512,) 1909/10: 14,131.

Dabei ist zu bemerken, dass die Zahl der Handwebstühle beständig zurückgeht, da sie durch mechanische immer mehr ersetzt werden, soweit es sich nicht um Fabrikate handelt, die nur auf Handwebstühlen gefertigt werden können.

Allerdings gibt die russische Zollstatistik keine Auskunft über die Einfuhr von Maschinen für die Flachs-Industrie, da sie alle Maschinen für die Textil-Industrie in einer einzigen Rubrik zusammenfasst. Jedenfalls aber kann man ohne Uebertreibung sagen, dass weitaus der grösste Teil des Maschinenbedarfes der Flachs-Industrie vom Ausland eingeführt wird. Dies ergibt sich aus einem kurzen Ueberblick über den Stand der einschlägigen russischen Fabrikation.

Mit der Herstellung von Maschinen für die Leinengarn-Spinnerei befasst sich augenblicklich in Russland nur eine Fabrik, die der Nowo-Kostromskaja Flachs-Manufaktur in Kostroma gehört. Diese Fabrik stellt Anlagemaschinen, Watermaschinen, Spulmaschinen her, in der Hauptsache aber nur für den eigenen Bedarf der genannten grossen Manufaktur. Ihre Jahresproduktion beträgt nur 85,000 Rubel. Alle anderen Spinnereien besitzen nur Reparaturwerkstätten. In Moskau hat sich eine Fabrik („Moskauer Gesellschaft für Maschinenfabrikation“) vor einigen Jahren ebenfalls mit der Fabrikation von Spinnereimaschinen beschäftigt, aber ohne Erfolge zu erzielen. Die letztgenannte Fabrik ist auch so ziemlich die einzige in Russland, die sich mit der Herstellung von Webstühlen für die Flachs-Industrie befasst; ihre Produktion ist jedoch nicht imstande, mit den renommierten ausländischen Fabriken ernstlich zu konkurrieren. Maschinen für die Bleicherei, Färberei und Appretur von Leinenfabrikaten kommen ebenfalls fast ausschliesslich aus dem Ausland. Nur die bekannte Fabrik von J. John in Lodz, die hauptsächlich Transmissionen herstellt, hat sich neuerdings der Fabrikation von Kalandern und Walzenmangeln mit Erfolg zugewendet.

Wenn man nun die ausländische Einfuhr von Maschinen für die Flachs-Industrie auf ihre Herkunft betrachtet, so ergibt sich, dass nur einige wenige Fabriken die seit Alters in Russland eingeführt und in Moskau, dem Zentrum der Versorgung der russischen Textil-Industrie mit Maschinen, gut vertreten sind, für die Lieferung des russischen Bedarfs in Frage kommen. Nach Angaben von Fachleuten sind es die folgenden:

1. Spinnereimaschinen. Hier sind es, der historischen Entwicklung des Maschinenbaues und der russischen Flachs-Industrie entsprechend, in erster Linie die grossen englischen Fabriken, die in Betracht kommen:
 - a) das Syndikat Fairbairn, Lawson and Combes Barbour, vertreten durch die bekannte Moskauer Grossfirma L. Knoop,
 - b) James Mackie & Co. in Belfast, vertreten durch die Moskauer Filiale der Londoner Firma White, Child and Beney, sodann die grosse französische Fabrik Samuel Walker & Cie. in Lille. Neben diesen drei grössten Lieferanten kommen folgende Firmen in Betracht, die besondere Spezialitäten pflegen und nach Russland absetzen:
 - a) J. & T. Bogd, Glasgow (Zwirnspindeln und Watermaschinen),
 - b) J. Hattersley & Sohn, Leeds (Spindeln für Watermaschinen),
 - c) St. Cotton & Co., Belfast (Hechelmaschinen),
 - d) Oskar Schimmel & Co., Chemnitz (alle Maschinen, hauptsächlich aber Maschinen für Bearbeitung kurzer Flachsfaser), in Moskau vertreten durch Zimmer & Kowalew,
 - e) Dosschee in Lille (Hechelmaschinen und Karden-Garnitur).

2. Webstühle. Am verbreitetsten sind in Russland die englischen Webstühle System Platt (Vertreter L. Knoop), ferner auch der Typus Hattersley (Vertreter John Sumner & Co. in Moskau). Daneben haben sich aber in den letzten Jahren die deutschen Webstühle von der sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann in Chemnitz und der Sächsischen Webstuhlfabrik vorm. Louis Schönherr in Chemnitz sehr gut eingeführt.
3. Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur. In erster Linie sind an der Einfuhr beteiligt: Mater Platt in Manchester (Vertreter L. Knoop), C. G. Haubold jr., G. m. b. H. in Chemnitz (Vertreter Spiess & Prenn), Fr. Gebauer in Berlin (Vertreter F. Weber & Co.).

Erwähnt sei noch, dass auf der Moskauer Ausstellung selbst nur wenige ausländische Maschinen ausgestellt waren; nämlich von Lawson in Leeds (durch L. Knoop), S. Walker & Cie. in Lille und James Mackie & Co. in Belfast (durch White, Child and Beney). Von deutscher Seite hatte nur die Firma C. O. Liebscher-Chemnitz (durch F. Weber & Co.) Flachsabfall-Reinigungsmaschinen ausgestellt, von denen auch mehrere auf der Ausstellung verkauft worden sein sollen. Wie berichtet wird, haben viele Moskauer Maschinenfirmen, nachdem sie die Ausstellung und das ihr von den Flachs-Industriellen entgegengebrachte Interesse sahen, bedauert, dass sie nicht auch ausgestellt hatten.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Oberuzwil. Ed. Ottiker & Cie., Mech. Weberei, Oberuzwil teilen mit, dass infolge Ablebens des Kommanditars Herrn H. Ottiker in Flawil sich die Firma aufgelöst hat und in unveränderter Weise unter der neuen Firma Ed. Ottiker, Mech. Weberei, weitergeführt wird, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt.

— Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. An der Generalversammlung der Aktionäre, die am 9. dies in Basel abgehalten wurde, waren 36 Aktionäre anwesend, die 5054 Aktien vertraten. Das Jahresergebnis hat einen Reingewinn von Fr. 654,026.— ergeben. Die Dividende wurde auf 5 Prozent (25 Fr.) auf ein Aktienkapital von 5 Millionen Fr. festgesetzt (1909/10 4 Prozent mit 20 Fr. per Aktie); aus dem Jahresergebnis von 654,026 Fr. (1909/10 680,102 Fr.) wurden u. a. 200,000 Fr. zu Abschreibungen verwendet (1909/10 353,278 Fr.), 50,000 Fr. der statutarischen Reserve zugewiesen (wie 1909/10). Der Verwaltungsrat beantragte, nach Ausrichtung der Dividende von 5 Prozent, 50,000 Fr. (1909/10 nichts) an eine Spezialreserve zu weisen.

Am Schlusse der Generalversammlung interpellierte ein Aktionär die Verwaltung über den Geschäftsgang. Herr Direktor E. Frey machte einige kurze Mitteilungen. Es sei schwer, vorauszusagen, wie der Verlauf des Geschäftes sei; die Mode sei heute dem Artikel nicht sehr günstig; er glaubt aber, dass das Herbstgeschäft sich bessern werde. Die Betriebsleitung tue ihr möglichstes; viel Geld sei zu maschinellen Verbesserungen verwendet worden, so dass unter vorteilhafteren Bedingungen gearbeitet werde. Der Direktor hofft, dass Verluste in der Höhe früherer Jahre nicht mehr eintreten werden, wenn das Unternehmen in der Weise fortgeführt werde, wie es heute der Fall sei.

Deutschland. — Beuel a. Rh. In Beuel a. Rh. wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet unter der Firma: Beueler Kunstseidefabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb von Kunstseide und ähnlichen zu Dekorationen und Wandbekleidungen dienenden Erzeugnissen und insbesondere die Verwertung der im Gesellschaftsvertrage näher bezeichneten Erfindung des Gesellschafters August Schlein zu Bonn, sowie die Herstellung und der Vertrieb aller mit derselben zusammenhängenden Artikel. Das Stammkapital beträgt 100,000 Mark. Zur Deckung seiner Stammeinlage bringt der